



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hattingen

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1909

Gemeinde Heven

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97110)

Heven.

Dem Kloster Werden lieferte um 900 in der Bauerschaft „Hevimi“ der Freie Thancbracht Gerste.¹ Im 12. Jahrhundert war die Werdener Hufe in „Hevvene“ dem Werdener Schulzenhose zu Merthene (Marten) zugetheilt.² Bald nach 1150 wurde demselben Kloster noch ein Erbe (hereditas) bei „Hevinne“ geschenkt.³ 1695 noch belehnte der Abt von Werden den Gerichtsherrn von Herbede Wilh. Dietr. von Elverfeld mit dem Broickerhose Kirchspiel Herbede und dem in diesen Hof gehörigen Zehnten zur Heven.⁴ Das Stift Essen besaß um 1552 eine Hufe to der Hevene, welche zum Oberhose Huckarde gehörte.⁵

In der „Hevischen Mark“ hatte der Schultheiß des Hofes Herbede für seine Schafe vom 1. April bis Johannis die Mithude im Lake und Lohe, aber nicht auf dem Kaenstein.⁶

Im Siebenjährigen Kriege kamen die französischen Truppen 1758 mit vielen Wagen nach Wannen und Heven und holten fect, wessen sie habhaft werden konnten; die Truppendurchzüge wiederholten sich 1759, besonders aber 1761, wo die französische Hauptarmee die ganze Gegend abfouragirte, die Ruhrbrücke, welche 1/2 Jahr abgerissen gelegen, erst wiederherstellte, dann, um den Verbündeten Preußens die Straße von Dortmund her zu sperren, abbrach.⁷

Die französische Schulkommission wies 1811 der Schule zu Heven, Mairie Blanckenstein, auch 11 Eingeseffene von Querenburg zu.⁸ 1818 zählte man zu Heven in 80 Häusern (darunter 1 Mühle) 492 (7 kath., 478 luth., 7 reform.) Bewohner, unter diesen 5 (luth.) auf Haus Heven; die Katholiken gehörten zur Pfarre Blanckenstein, die Lutheraner und Reformierten zur Pfarre Herbede.⁹

Man unterscheidet in Heven neben dem Dorfe die Bezirke Kleinherbede,¹⁰ Wannen und Krone, das Gehöft Dönhofers- und Lühner-Mühle, Spennemannshof und die Siedlungen Dörtwinkel, Espey, in der Mark, Insel und Kleff.

Heven hatte auf 607,40 ha 1875 2995, 1905 6237 (5065 evangelische, 1134 katholische) 1908 6295 Bewohner; die Evangelischen, welche früher zum Kirchspiel Herbede gehörten, bilden seit 1899 eine selbstständige Kirchengemeinde, deren Kirche 1901 eingeweiht wurde.¹¹ Die Katholiken sind nach Witten eingepfarrt.

¹ Sacomblet, Archiv II, 240.

² D. 18.

³ Crecelius, Collectae, IIIa 1, 59.

⁴ Wittener Jahrbuch I, 89 f. 1488 hatte Dietr. Stael von Holstein den Zehnten zu Heven; ebenda VIII, 60.

⁵ Essener Kettenbuch (Archiv der Münsterkirche in Essen).

⁶ Wittener Jahrbuch XIV, 116.

⁷ Wittener Jahrbuch I, 100 ff.

⁸ D. 482.

⁹ D. 563. — ¹⁰ Dieses gehört größtentheils zu Querenburg, Landkreis Bochum.

¹¹ Zeitschrift des Vereins für evangelische Kirchengeschichte Westfalens V. 62.

Das Gut „Haus Heven“, Eigenthum des Grafen Westerholt-Gysenberg auf Schloß Arenfels am Rhein, liegt in Querenburg, Landkreis Bochum; es sind nur Reste des Hauses erhalten.



Horst.

Der Gemeindebezirk umfaßt 344,93 ha.

Aus „Hurst“ bezog um 1050 Kloster Werden 5 $\frac{1}{2}$ Schillinge.¹ Auch Stift Essen war da begütert; ihm gehörte die Tossenhove dort im 14. Jahrhundert, welche an den Oberhof Eikenscheid (in Steele) zu liefern hatte.² Das Essener Kettenbuch³ verzeichnet die Hufe Teylen to Boele⁴ als dem Stifte pflichtig; sie hatte an den Schulzen zu Eikenscheid (in Steele) zu liefern.

In dem Streite der Brüder Adolf und Gerhard von der Mark wurde die Gegend von Horst im Herbst 1423 gebrandschaft.⁵ Ueber die Einführung der Reformation s. unter Königssteele.

1776–80 wurde behufs Beförderung der Kohlen auf der Ruhr, welche damals schiffbar gemacht wurde, auch zu Horst eine Schleuse angelegt, welche Freiherr von Wendt, der Besitzer der Burg Horst, herzustellen übernahm.⁶

1871 hatte Heven 2386 Bewohner. Die dortigen Kohlenzechen steigerten den Zuzug der Bevölkerung, welche 1895 auf 4431, 1905 auf 5022 (3155 katholische, 1867 evangelische) 1908 auf 5291 Personen angewachsen war; die Evangelischen sind nach Königssteele eingepfarrt, die Katholiken bilden seit 1897 mit denen von Eiberg eine eigene Pfarrei mit Kirche.

Den Rittersitz Horst, von dessen Ruine mit ihren geheimen Kellergängen Rantert in seiner Ruhrfahrt (S. 93 ff.) näher berichtet, seine Reichsherrlichkeit und sein Gericht⁷ besaßen zuerst die von der Horst, von denen uns 1223 Gerd, 1246–51 Everhard von Hurste (Hurst),⁸ 1266 die Brüder Everhard und Casarius, 1298 die Brüder Hugo und Bernard urkundlich begegnen.⁹ 1319 verpflichteten sich bei einer Erbtheilung drei Gebrüder von der Horst, keine Beute vom Straßenranbe auf die väterliche Burg zu bringen, welche den dreien zur Gemeinwohnung diente.¹⁰ Hugo von der Horst wurde in der Dortmunder Fehde 1389 gefangen genommen und mußte 8000 Schilde Lösegeld zahlen.¹¹ Dann traten in den Besitz die von Vaerst, welche um 1400 durch Heirath Dietrichs von Vaerst mit Meise, Tochter Henrichs von der Horst, das Gut erbten. Als Bernd von Vaerst, Amtmann zu Kaiserswert, in einem Kriege von den dortigen Bürgern gefangen wurde, mußte, um das Lösegeld zu beschaffen, die Horst verätzt werden, aber sein Sohn Dietrich lösete sie 1440 wieder ein.¹² 1455 wurde der Besitzer von Horst als Stellmeister am Steeler Berge ertappt und gefangen genommen.¹³ Durch Heirath kam die Burg dann 1462 an die von der Reck zur Kennade.¹⁴ Zur Horst gehörte 1319 und 1366 auch Hof Varenholt, wo 1388 Meinrad van Varen (Vorne) holte, 1555–63 Joh. van Elvervelde saß.¹⁵ 1483 kam die Horst durch Kauf an die von Schüren,¹⁶ von denen Coert um 1462–88,¹⁷ Brun van Schuyren um 1550 unter den Rittersn des Amtes Bochum aufgeführt werden.¹⁷

¹ Köhsche 150. — ² Meyer 145. — ³ Archiv der Münsterkirche in Essen. — ⁴ Beul = Horst bei Steele.

⁵ S. oben S. 9. — ⁶ D. 499; Rantert 4.

⁷ D. 288, 211. Bender 111 verwechselt die von Horst an der Emscher mit denen an der Ruhr.

⁸ Westfälisches Urkundenbuch VII. Es ist fraglich, ob ersterer auf Horst an der Emscher oder hier saß.

⁹ Westfälisches Urkundenbuch III, Nr. 1607, VII Nr. 231, 1241.

¹⁰ D. 59¹; Kindlinger, Geschichte der deutschen Hörigkeit 366 ff. 1321 erscheint Hugo von der Horst; Grevel in Essener Beiträge XI, 63. — ¹¹ D. 63. — ¹² Vgl. D. 92 Diderich van dem Vorste. — ¹³ D. 59¹.

¹⁴ v. St. II, 12, 845 f., III, 16, 280. — ¹⁵ D. 4², 92, 96, 208. — ¹⁶ D. 95. — ¹⁷ D. 202, 211. Es ist Brun wohl der Sohn des Brun von Schüren, welcher 1515–21 Droste des Amtes Bochum war; D. 86 und 174.